

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Verteilung der Flugzeuge auf dem Flugplatz durch den Startoffizier.

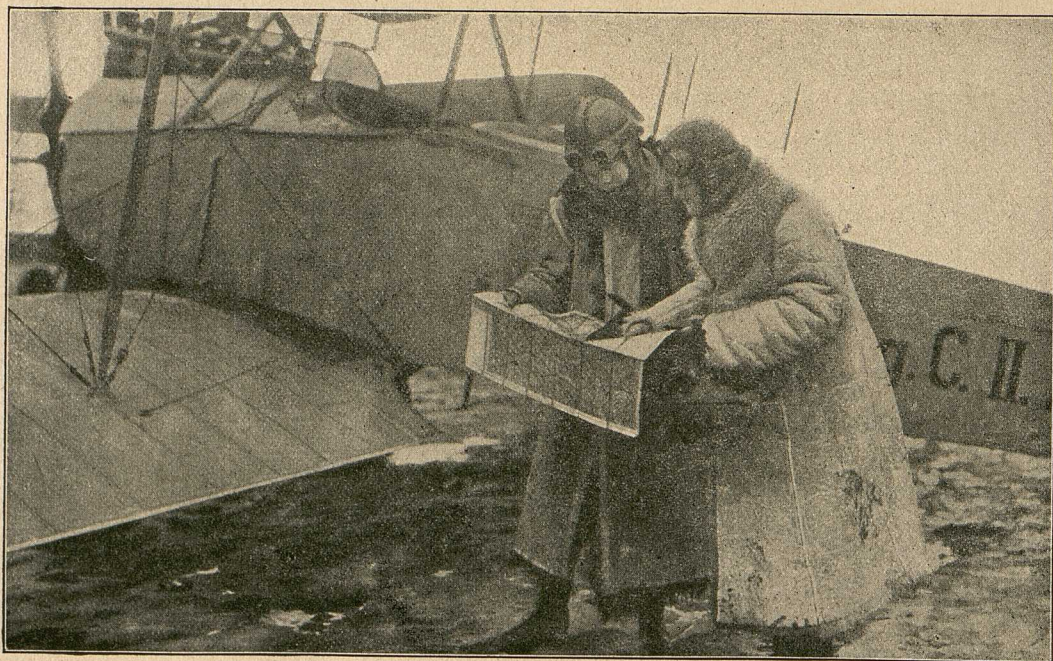
Schlössen ging Leutnant Christiansen mit seinem Flugzeug hinunter und legte sich neben das beschädigte. Es war ein hartes Stück Arbeit, bei der Strömung und dem Seegang die beiden durchnässten Flieger überzunehmen. Endlich saßen sie auf den Schwimmern und konnten sich nun einen Platz suchen, der ihnen Halt bot. Die schwer belastete Maschine wollte sich zunächst nicht hochbringen lassen, aber ihr Führer meisterte sie, und mit Vollgas sauste sie nach der flandrischen Küste ab, wo inzwischen das dritte deutsche Flugzeug Torpedoboote von den Ereignissen in Kenntnis gesetzt hatte. Diesen Schiffen gelang es, sowohl das beschädigte deutsche Flugzeug als auch die beiden feindlichen Flugboote mit ihren Insassen trotz der großen Entfernung unbehelligt durch feindliche Seestreitkräfte zu bergen und sicher einzubringen.

Fliegers Werdegang.

Von Adolf Victor v. Koerber.

(Hierzu die Bilder Seite 14 und 15.)

Als ich zu Kriegsbeginn von der Inspektion der Fliegertruppen mit der Aufstellung einer Feldfliegerabteilung beauftragt wurde und in den drei Zeitungen der Stadt ein Inserat aufgab: „Kriegsfreiwillige mit technischer Vor-



Studium der Karte vor dem Fluge.

In einer deutschen Fliegerschule.

Nach photographischen Aufnahmen der Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.

bildung bei der Fliegertruppe gesucht“, meldeten sich 1900 junge begeisterte Leute. Der Erfolg übertraf alle meine kühnsten Erwartungen, und es mußte fürchterliche Musterung gehalten werden, natürlich zum größten Leidwesen der meist sehr Jugendlichen, von denen sich ein jeder schon hoch über allen Menschen schwebend als Held gesehen hatte. Es konnte bei der reichen Auswahl der vertretenen Berufe eine vorzügliche Auslese gehalten werden. Da waren Elektriker und Klempner, Tischler und Sattler, Motorentechniker, aber auch Schneider, Friseure und zu unsrer größten Freude ein regelrechter Koch. Dieser hat der Abteilung im Felde später die besten Dienste geleistet. Die Zurückgestell-

ten mußten traurig wieder von dannen ziehen; bei späteren Neuaufstellungen konnten noch viele von ihnen berücksichtigt werden. Die Glücklicheren erhielten nach der militärischen Untersuchung eine weiße Binde um den Zivilrock mit der stolzen Aufschrift: Feldfliegerabteilung. . . . An dem Abend gab es in den Lokalen und auf den Straßen der händrischen Stadt ein ganzes Heer strahlender Fliegerhelden. —

Nun, sie haben alle ihre Pflicht im Felde treu getan, doch „richtigfliegende“ Flieger konnten nur die wenigsten werden. Aber sie sind alle ihre Dienststunden, oft Tag und Nacht, bei jedem Wetter um ihre Flugzeuge als Monteure und Bedienungsmannschaft, als Starter und Telegraphisten. Flugzeugführer ist natürlich nur eine kleine Anzahl von ihnen geworden. Denn damit hat es eine ganz besondere Bewandnis.

Während als Beobachter nur Offiziere verwendet werden können, die eine genügende allgemein-militärische Vorbildung besitzen, ergänzen sich die Flugzeugführer auch aus dem Mannschaftsrange. Und zwar nicht nur aus der Fliegertruppe, wo natürlich stets geeignete und vor allem begeisterte Leute ausgebildet werden, sondern auch aus allen anderen Truppenteilen der Armee. An der Front und im Heimatgebiet kommt da zuweilen bei der Parole die Anfrage:

„Wer meldet sich zur Ausbildung als Flugzeugführer?“ Manchmal treten Dutzende vor, bei einer anderen Truppe weniger. Ungern nur läßt der Hauptmann seinen Gefreiten ziehen. Aber da ist nichts zu machen, der Mann will und Sonderinteressen des Hauptmanns müssen zurücktreten. Der Abkommandierte sieht sich im Geiste natürlich auch schon mindestens als Kampfflieger und durch seine Träume ziehen in der letzten Nacht im Schützengraben die Bilder des Flugzeugführerabzeichens, des E. K. 1, und ganz fern vielleicht des Pour le Mérite. —

Im neuen Dienst der Fliegerersatzabteilung weichen diese Träume sehr bald erst einmal wirklicheren Dingen. Ehe es aber dazu kommt, muß der Flugbeflissene die ärztliche Untersuchung bestehen, die